



FUSION

Weshalb eine Fusion der österreichischen A-Tec und Unaxis laut Mirko Kovats kein Thema ist. 13



HOHES NIVEAU

Wie sich die Vorarlberger Industrie im dritten Quartal präsentierte und wie es um das Geschäftsklima steht. 15



RÜCKGANG

Weshalb in der Schweiz die Anzahl Neuzulassungen von Autos zurückgegangen ist. 17



ABLEHNUNG

In welchem Punkt Frankreich an den WTO-Verhandlungen keine Zugeständnisse machen will. 18

VOLKSBLATT | NEWS

Refco unter Gläubigerschutz

ZÜRICH – Der Bilanzskandal um den US-Rohstoff- und Terminbroker Refco zieht seine Kreise bis in die Schweiz. Zwei Anlegeranwälte haben Strafanzeige gegen Verantwortliche von Refco Switzerland eingereicht. Über verschiedene Finanzvermittler sei «eine grosse Zahl insbesondere deutscher und Schweizer Anleger mit überhöhten Kommissionen abgezockt» worden, teilten die beiden Anwälte am Mittwoch mit.

Bei Refco Schweiz hatte man bis gestern Abend noch keine Kenntnis der Anzeige. Refco-Schweiz-Sprecher Tobias Steger sagte dazu, dass Kommissionen immer offengelegt würden. Der Inhalt der Anzeige habe wahrscheinlich nichts mit den Vorfällen in den USA zu tun, sagte er weiter. Anleger könnten ihre Positionen bei Aktien zurzeit problemlos auflösen, bei Futures läuft das Geschäft ganz normal weiter. (sda)

Spediteure beenden Streik

MADRID – Die spanischen Fuhrunternehmen haben am Mittwoch ihren landesweiten Streik nach zwei Tagen beendet. Die Regierung hatte ihnen am Vorabend eine Reihe von Steuererleichterungen zugesagt. Die Lastwagenspediteure hatten den unbefristeten Ausstand am Montag begonnen, um einen Ausgleich für die hohen Mineralölpreise zu bekommen. Die Aktion führte zu Engpässen vor allem in der Automobilindustrie.

Fünf Montagewerke mussten die Produktion reduzieren oder ganz stoppen, weil die erforderlichen Bauteile nicht geliefert oder die fertig gestellten Fahrzeuge nicht abtransportiert wurden. In Nordspanien konnten die Supermärkte keine frischen Milchprodukte und keinen Fisch mehr anbieten. (sda)

US-Präsident Bush sucht Nachfolger für Alan Greenspan



WASHINGTON – Nach seinen Beschlüssen zur Neubesetzung des Obersten Gerichts hat US-Präsident George W. Bush über eine weitere Personalfrage von grosser Tragweite zu entscheiden. Es geht um die Nachfolge von Notenbankchef Alan Greenspan (Bild). Viele halten Greenspan wegen seiner Rolle als Steuermann der Geldpolitik und seinem damit verbundenen Einfluss auf die Wirtschaft der USA und der Welt für den zweitmächtigsten Mann der Vereinigten Staaten.

Es ist möglich, dass Bush den Nachfolgekandidaten schon bald benennt. Zwar scheidet Greenspan erst am 31. Januar aus, doch muss der Nachfolger zuvor vom Senat bestätigt werden. Zu der heiklen Kandidatensuche sagte Bush vor zwei Wochen, er wolle einen Chef der US-Nationalbank (fed), der «als Person gesehen wird, die über der Politik steht». (sda)

Jeder starrt in sein Glas

«4 Länder Magazin» trägt über die Grenzen, was Nachbarn wissen wollen

SCHAAN – Sie könnte eine der reichsten Grenzregionen Europas werden: die Region Vorarlberg-Liechtenstein-Ostschweiz-deutsches Bodenseeufer. Nur, dazu müssten die Nachbarn neugieriger sein. Diese Neugier zu wecken, hat sich das «4 Länder Magazin» zum Ziel gesetzt, das heute in vier Ländern erscheint.

• Kornelia Pfeiffer

Im Wirtshaus starren vier Männer in ihre Gläser: am einen Tisch ein Schwabe, an der Theke ein Vorarlberger, in der Ecke ein St. Galler und am Stammtisch ein Liechtensteiner. Versteh' einer die Alemannen. Sie sprechen ähnliche Dialekte, die Strukturen im Wirtschaftsraum Vorarlberg-Liechtenstein-Ostschweiz-deutsches Bodenseeufer gleichen sich – und auch die Mentalität. Doch steht die Zusammenarbeit über die Grenzen erst am Anfang. Die Nachbarn lernen sich nur zögernd kennen. Was Politiker erklären, bleibt oft stecken und der Informationsfluss versiegt.

Notiz von sich selbst nehmen

Seit 1983 bringt die Internationale Bodenseekonferenz immer wieder unverbindlich Leitbilder ins Spiel, um immer wieder neu die gleichen Ziele und Orientierungspunkte zu setzen. Zwar sprechen Regierungsmitglieder und Beamte der Länder freundschaftlich miteinander. Auch gibt es ein gemeinsames Internet-Portal zu Waldthemen und das Projekt «Erholung und Freizeit im Alpenhinterland» soll das Kennenlernen über die Grenzen fördern.

Noch recken die Ostschweizer ihre Köpfe nach Bern, die Vorarlberger nach Wien, die Baden-Württemberger nach Berlin. Die Region Vorarlberg-Liechtenstein-Ostschweiz-deutsches Bodenseeufer sollte Notiz von sich selbst nehmen, meinen vier Verlage in den vier Ländern. Sie haben sich zusammengetan, um das «4 Länder Magazin» in jeden Haushalt zu bringen. Das Magazin hat eine Auflage von 301 000 Exemplaren und erscheint im Mai und im Oktober als Beilage in der Schwäbischen Zeitung, im St. Galler Tagblatt, den Vorarlberger Nachrichten und im Liechtensteiner Volksblatt. Es erzählt von Menschen, ihrer Kunst, ihrer Gastfreundschaft, ihren Bräuchen und einer Region mit Wirtschaftskraft.

Vier Länder mal vier Stichworte

So ist unter dem Stichwort «Finanzen» im heute beiliegenden «4 Länder Magazin» von einem neuen Trend, sprich dem Erfolg des VZ VermögensZentrums in St. Gallen zu lesen. Mit unabhängiger Finanzberatung hat das Zentrum eine Marktlücke entdeckt. Zunehmend lassen sich Vermögensverwaltungs-

4 Länder
4 Länder - 1 Magazin | Ausgabe 2 | Oktober 2005

Winterparadies
Ausflugsziele in der Region

Kultur & Events
Highlights, die Sie nicht verpassen dürfen

TAGBLATT VOLKSBLATT Schwäbische Zeitung

Vier Länder, vier Verlage, ein Magazin: Die Nachbarn in der Region lernen sich kennen.

kunden beraten. Das Hauptargument ist, dass die Banken vorwiegend hauseigene Produkte empfehlen. Auch in Vorarlberg hat sich eine besondere Kultur der Vermögensverwaltung herausgebildet. Die meisten Banken bieten inzwischen Vermögensverwaltungsmandate ab 50 000 Euro an.

Die Wiener würden staunen

Vom Finanzplatz Liechtenstein aus schwärmen zur gleichen Zeit Banken in die neuen Boommärkte aus: nach Osteuropa und in die arabische Welt. Der Trend im Private Banking hält an: Banken warten nicht mehr auf Kunden aus dem Ausland, sondern begeben sich an jene Orte, die zusätzliche Geschäftsfelder versprechen. In Deutschland heizen derweil Deutsche Aktien die Fantasien von Anlegern in aller Welt an. Während in der Politik von Reformstau die Rede ist, haben sich die Unternehmen fit gemacht. Deutsche Konzerne brauchen Deutschland nicht mehr, lautet das knallharte Fazit eines Chefvolkswirts.

Was unter «Kultur & Events» im «4 Länder Magazin» zu lesen ist, belegt, wie eng die Menschen in dieser starken Wirtschaftsregion

mit ihren Ländern verbunden sind. So zeigt ein bekannter Galerist mit bäuerlicher Abstammung in seinem Obstgarten hinter dem Haus in Thalheim Skulpturen zeitgenössischer Künstler von hoher Qualität. Auch St. Gallen setzt mit neuen Projekten auf eine altbewährte Kulisse. Ab Sommer 2006 sollen auf dem St. Galler Klosterplatz zum ersten Mal die St. Galler Festspiele stattfinden. Damit will die Stadt einen Ruf in die Welt hinausschicken.

Rein nach dem Lustprinzip geht der Vorarlberger Erfolgsautor und Kabarettist vor. Er hat in Eschen eine Schreibwerkstatt gegründet und will von Liechtenstein aus junge Talente fördern. In eine andere Zeit taucht ein Raum im Kunstmuseum Liechtenstein ein. Die Privatsammlung des Fürsten gilt als wichtigste Europas. Zu ihr gehört das Schönste vom Besten der Biedermeierzeit. Das ist ab Freitag im Kunstmuseum zu sehen. Vaduz wartet mit Neuerwerbungen auf, die selbst das verwöhnte Wiener Publikum zum Staunen bringen würde.

Golfplätze, so weit das Auge sieht

Geheimtipps aus den vier Ländern sind im Magazin ebenso zu

finden, wie ausgewählte Veranstaltungstipps, besonders schöne Freizeittipps und Familientipps in der Region. Noch nämlich enden gut ausgebaute Radwegnetze an der Grenze. Noch nutzen die Menschen in der Bodenseeregion das Angebot viel zu selten grenzüberschreitend, obwohl insgesamt das Angebot mit der Nachfrage kaum mehr Schritt hält, wie die Mitarbeiter des Pilotprojekts «Erholung und Freizeit» herausfanden. Ebenso wird erst langsam über den Sinn nachgedacht, dass jedes Land für sich einen Golfplatz betreibt, wenige Kilometer vom andern entfernt.

Die Ländergrenzen durchlässiger zu machen und Netzwerke zu schaffen, ist das Ziel des Ende 2001 lancierten Programms «Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein», das aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung unterstützt wird. Für das Teilprogramm «Erholung und Freizeit» zahlten Vorarlberg, die Kantone St. Gallen und Graubünden sowie Liechtenstein immerhin je 75 000 Euro. Das «4 Länder Magazin» will etwas dazu tun, dass die vier Alemannen an ihren Tischen zu erzählen anfangen.